

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 54 (1928)  
**Heft:** 37  
  
**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Soldateschproch

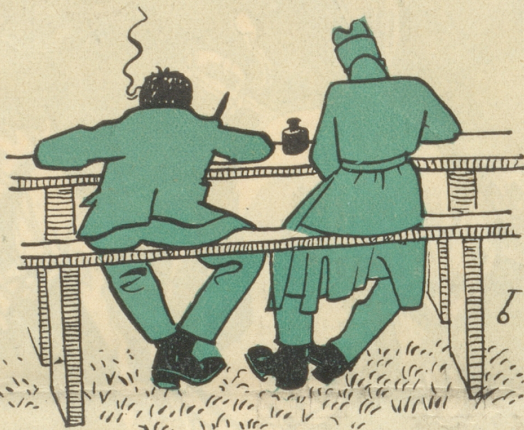
Sie mache „Ranze plangge“ wenn sie pfuuse,  
„e Bolle Ripper“ miehn sie ha zer Suppe,  
„Schmager uff d'Brotschublade“ gibts bim Schmuse  
und „Knochenschlosser“ bruucht me bi dr Truppe.

„Dr Oberländer“ isch e glatte Diffi  
und „s Klöpfschyt“ hinderlig bim Trage,  
„dr Seelefänger“ haist als Pfarrer Missi  
und vo me „n Aff“ heerscht immer aine Klage.

„E Zpyilitiker“ dien d'Füsel schwär binyde,  
und „s Schlachtschwärt“ isch gar nyt zum lache,  
hetts Glägehait, so duet me zobe „schnyde“  
und ändlig muesch im Dienischt halt „s Männli mache“.

Wenn als „dr Dürk verreckt“ isch d'Uebig fleete,  
dr Dümmschti mues drfir go „zwai Dag brumme“,  
und d'Offizier hänn alli Dbe „Fête“,  
bis „d'Bundesferie“ amme wieder umme.

„Dr Knepflikaib“ haist dä wo vorne drummlet  
und „Giggel“ sin de Hauptlyt ihri Kesser,  
„dr General“ isch dä wo immer brummlet,  
„mit Sirup schmeckt aim d'Rägerbrüehi besser“!



Liebes Anneli!

Burt

Teile Dir mit daß ich beim Knochen-  
schlosser in Behandlung bin. Bin nämlich in  
der kurzen Zeit, da ich von Dir weg bin,  
gefallen! Und Du?

Herzlich grüßt Dich Dein

Füsilier Tschumperlin.

## Alte Geschichten

Da ist die Geschichte von dem Major und  
dem Markbein!

Dieser Major ging jeden Morgen punkt  
10 Uhr in die Militärküche und aß dort sein  
Markbein. Der Küchenchef war verantwort-  
lich dafür, daß ein prachtvolles Markbein  
bereit stand, und er tat sein Bestes.

Da schlich sich eines Tages ein neidischer  
Spaßvogel in die Küche — fraß das Mark-  
bein aus und füllte den Knochen mit Ge-  
wehrfett. . .

Punkt 10 Uhr erschien der Major, setzte  
sich behaglich hin und aß sein Markbein.

Als er fertig war, ließ er den Küchenchef  
rufen, fixierte ihn scharf und sagte:

„Sie — was isch das für en Chnoche  
gfi, da?“

„Ein Oberschenkelknochen, Herr Major!“

„Guett — Sie sorged derschür, daß ich  
künftig immer so en Oberschenkelknoche be-

chumme — abträtte!“ — — — — —  
Diese Geschichte ist verbürgt. Sie ist ein  
Beweis für die Qualität unseres Gewehr-  
fettes.

\*

Im Krankenzimmer haben sie einmal  
einen alten Flohner (Drüdeberger) während  
seines gegneten Schlafes mit Schuhwichse  
auf Hochglanz poliert.

Als der Stabsarzt die Kunde machte und  
das Wunder sah, wurde er sehr bedenklich  
und ließ den Kranken sofort in's Spital  
überführen. . .

Dort wurde er dann gebadet.

\*

Die Wagen standen im Schulhof und wir  
hätten ausrücken können, wenn auch die  
Pferde dagewesen wären; aber die Pferde  
waren in der Kaserne — eine halbe Stunde  
weit.

Damit es schneller geht, erhielten die  
Fahrer Befehl, mit den Wagen den Pferden

entgegenzufahren — also schleppten sie die  
Wagen fort. — Nach einer Viertelftunde  
kamen die Pferde an. —

Vorsichtigerweise wurden diese nun mal  
dabehalten.

Als nach einer Stunde die Wagen zurück  
waren, konnten wir ausrücken. . .

Aber fix! Pressieren!

\*

Die meisten werden die Anekdote vom  
Major X schon kennen. . . War er da mit  
einer nagelneuen Uniform angetan und stol-  
zierte mächtig groß über den Kasernenplatz.

Kommt der Füsilier Binggeli gerade daher  
und grüßt, und der Major, guter Laune ob  
seiner Galakluft, spricht den Gemeinen jovial  
an und fragt:

„Na — Binggeli — wie gfallt ich Ihne  
i dere neue Uniform?“

„Wie en Leu!“ antwortet stramm der  
Füsilier Binggeli.

„Was? Wie was?“

„Wie en Leu, Herr Major!“

„Wie en Leu?“ — Der Major versteht  
nicht und er fragt: „Was Leu? — Hend Sie  
überhaupt scho en Leu gseh?“

„Jatwohl, Herr Major!“

„So — wo de?“

„Uf säbem Bild, Herr Major!“

„Uf welem Bild?“

„De! — uf säbem Bild, wo der Herr  
Jesus uf eme Leu in Jerusalem iritet. . .“

\*

Ob alles wahr ist, weiß ich nicht — es  
wird bekanntlich nirgends so unverfroren  
aufgeschnitten wie in Sachen Militär —  
aber etwas wird schon daran sein. G. M. R.



WEBER'S  
LIGA-HAVANA  
CORONA

Für Raucher einer feinen, milden Zigarre.

FR. 1.20 DAS PAKET ZU 5 STÜCK

Feine Havana Mischung